

Gelungenes Experiment

„B. B. King-Project“ sorgt für Augenreiben in der „WunderBar“

ROTH (HvD) – Das kann nicht sein. Die an der Kasse müssen sich mit dem Eintrittspreis vertan haben. Denn da oben auf der Bühne der „WunderBar“ steht der große, der einzigartige B. B. King – zumindest, so lange man die Augen geschlossen hält.

Macht man sie dann doch irgendwann wieder auf, um nicht gegen den Tresen oder in die Gäste zu rennen, entpuppt sich der König des Rhythm 'n' Blues als Klon, allerdings als recht perfekter.

Das „B. B. King Project“ des Nürnberger Gitarristen und Sängers Michael Kusche mit Volker Baldermann an Piano und Orgel, Johnny Pickel am Bass, Güven Sevincli am Schlagzeug, Roland Horsk an der Trompete, Traugott Jäschke am Tenorsax und Tobias Schöpker am Altsaxofon lebt davon, dem Meister so ähnlich wie möglich zu klingen.

Ein Ansatz, der scheußlich daneben gehen könnte – aber hier klappt das Experiment, weil Michael Kusche nicht nur eine frappierend dem echten B. B. King gleichende Gesangsstimme hat, sondern vor allem genau so kraftvoll und fetzig Gitarre spielt.

Eine schier unglaubliche Authentizität, die da auf die Bühne der „Keimzelle“ der Rother Bluestage gebracht wird.

Fette Bläsersätze

Ein übriges tun die vollfetten Bläsersätze, in denen der Soul und der Stehblues der 60er fröhliche Urständ' feiern: So schafft man mehr, als nur einen Hauch von Las-Vegas-Glamour und Großstadt-Sound.

Augen wieder zumachen und genießen.



Handwerkliches Können und Kusches schwarzes Bluesorgan sorgten für

